

## Bürgerbeteiligung im integrierten Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Fellbach – ein Zwischenstand

*Christine Locher, Philip Klein*

### Ausgangssituation und Anlass

Fellbach ist eine Stadt mit rund 44.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Region Stuttgart, deren Führungsspitze und Fachämter eine Vielzahl interessanter Projekte verfolgen. Vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Veränderungen wie dem demografischen Wandel, der Energiewende und dem Wandel in der Mobilität sowie anstehender spezifischer kommunaler Fragestellungen wie der städtebaulichen Entwicklung bei Flächenknappheit und der Verkehrsnachfrage in der Region werden derzeit wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen. Dazu erarbeitet die Stadt Fellbach das Stadtentwicklungskonzept STAFFEL´25 (Stadtentwicklung für Fellbach bis 2025). Parallel dazu wird ein Verkehrsentwicklungsplan VEP mit Zielhorizont 2025 erstellt, mit dem die verkehrlichen Fragestellungen fachplanerisch umfassend bearbeitet werden.

Vom Gemeinderat wurde 2009/2010 eine breit angelegte und sehr transparente Bürgerbeteiligung für beide Prozesse beschlossen, um frühzeitig die Bedürfnisse, Visionen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen zu können. Mit der Durchführung der Beteiligungsprozesse wurden das Institut für Stadtplanung und Sozialforschung Weeber+Partner (Stuttgart/Berlin) für den Gesamtprozess STAFFEL´25 und Professor Hartmut Topp (Kaiserslautern) sowie das Verkehrsplanungsbüro R+T aus Darmstadt für das Thema Mobilität und Verkehr/Verkehrsentwicklungsplan VEP beauftragt.

Die parallel laufenden Prozesse, die von verschiedenen Ämtern bzw. Dezernaten gesteuert werden, sind strukturell und inhaltlich integriert.

## Die Struktur des VEP

Der VEP wird unter der Federführung des Baudezernats im Stadtplanungsamt erstellt. Über eine ämterübergreifende Arbeitsgruppe AG VEP werden alle für die Verkehrsplanung relevanten Stellen der Stadtverwaltung Fellbach in den Prozess eingebunden. Die Projektleiterin VEP ist zugleich Verbindungsperson zum übergeordneten Stadtentwicklungsprozess STAFFEL'25 und stellt die Integration des VEP in den STAFFEL-Prozess sicher.

Für die fachtechnische Erstellung des Verkehrsentwicklungsplans wurde Ende 2010 das Verkehrsplanungsbüro R+T in Darmstadt beauftragt. Alle öffentlichen Veranstaltungen im Bereich Mobilität und Verkehr werden vom Verkehrsexperten Professor Hartmut Topp aus Kaiserslautern moderiert. Der zuständige Fachplaner des Verkehrsplanungsbüros R+T ist bei jeder Veranstaltung mit den Bürgerinnen und Bürgern dabei und speist die Inhalte direkt in den VEP ein.

Zur Steuerung der Prozesse wurde eine Lenkungsgruppe auf Dezernentenebene eingerichtet. Auf Arbeitsebene treffen sich die Projektleitungen wöchentlich. Weitere Abstimmungsgespräche mit Fachämtern kommen bei Bedarf hinzu.

Aus jeder Themengruppe wurde ein Bürger bzw. eine Bürgerin als Vertretung gewählt und nimmt als »externe Themenbeauftragte/externer Themenbeauftragter« an Abstimmungsgesprächen teil. Auf Verwaltungsseite

## Die Struktur des STAFFEL-Prozesses

Der Stadtentwicklungsprozess STAFFEL'25 wird vom Büro des Oberbürgermeisters koordiniert. Weeber+Partner aus Stuttgart begleiten und moderieren den Beteiligungsprozess und erstellen das Stadtentwicklungskonzept. Zusätzlich begleitet Professor Kurth aus Stuttgart den Prozess wissenschaftlich.

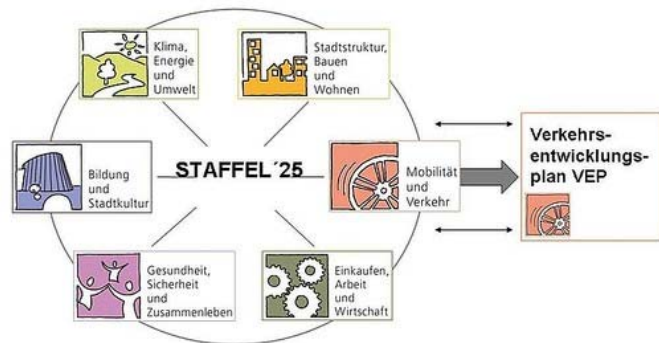
Der STAFFEL'25-Prozess umfasst sechs Themenfelder: »Mobilität und Verkehr«, »Klima, Umwelt und Energie«, »Stadtstruktur, Bauen und Wohnen«, »Einkaufen, Arbeit und Wirtschaft«, »Stadtkultur und Bildung« sowie »Gesundheit, Sicherheit und Zusammenleben«. In drei groß angelegten öffentlichen Ideenwerkstätten werden Bürgerleitlinien und konkrete Projektideen entwickelt, die in einem Bürgergutachten dokumentiert werden. Daraus wird das Stadtentwicklungskonzept weiterentwickelt.

wurde ebenfalls eine Person als »interne Themenbeauftragte/interner Themenbeauftragter« bestimmt. Für die Themengruppe »Mobilität und Verkehr« ist dies die Projektleiterin.

## Die Integration des VEP in den Stadtentwicklungsprozess

Im Stadtentwicklungsprozess ist das Thema »Mobilität und Verkehr« eines der sechs Themenfelder, die von den Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet werden.

Für den VEP stellen die Ideenwerkstätten des STAFFEL'25-Prozesses einen Teil der Bürgerbeteiligung zum VEP dar. Neben dem Einbringen von Ideen von Bürgerinnen und Bürgern in den VEP



bieten die Ideenwerkstätten darüber hinaus eine themenübergreifende Verknüpfung mit anderen Themen der Stadtentwicklung.

Aufgrund der größeren Bearbeitungstiefe im Zuge der Erstellung des Fachplanes VEP werden weitere Bürgerbeteiligungsveranstaltungen für das Thema Mobilität und Verkehr z.B. in Form einer öffentlichen Expertenanhörung (Expertengespräch) und zwei Planungscafés mit den Bürgerinnen und Bürgern angeboten.

### Der Ablauf im VEP

- Betriebsbefragung
- Auftaktveranstaltung STAFFEL'25+VEP
- Expertengespräch - fachlicher Einstieg - Expertenvorträge und Diskussion mit Bürgern und Fachleuten
- Fachlicher Beirat zum VEP »Verkehrsforum« zu allen wesentlichen Arbeitsergebnissen des VEPs (die Sitzungen sind öffentlich)

### Der Ablauf im STAFFEL'25-Prozess

- Repräsentative Bürgerbefragung (BürgerInnen ab 16 Jahren)
- Auftaktveranstaltung STAFFEL'25+VEP
- Ideenwerkstatt 1: Wie ist die Lage? Analyse aus Sicht der BürgerInnen in 6 Themenfeldern

- Themengruppe »Mobilität und Verkehr« bei den Ideenwerkstätten 1-3
- Planungscafés zur Vertiefung des Themas »Mobilität und Verkehr« als Bürgerbeteiligung zum VEP
- Planungsagenten: Design-Thinking-Workshops für Jugendliche
- Informationsveranstaltung für Gewerbetreibende
- Gemeinderatsklausuren (z.T. mit Workshop-Charakter)
- Berichte und Beschlussvorlagen in den Sitzungen des Bauausschusses, des Verkehrsausschusses und in den öffentlichen Gemeinderatssitzungen
- Pressemitteilungen
- Internet-Präsenz  
[www.staffel25.fellbach.de](http://www.staffel25.fellbach.de)
- Öffentliche Abschlussveranstaltung
- Laufzeit Frühjahr 2011-Herbst 2012
- Ideenwerkstatt 2: Wo soll es hingehen? Über 800 Ideen und Anregungen für Fellbach
- Ideenwerkstatt 3: Wie kommen wir dorthin? 30 Bürgerleitlinien und 24 konkret ausformulierte Projektideen aus Sicht der BürgerInnen
- Fellbacher Jugendforum
- Gemeinderatsklausuren (z.T. mit Workshop-Charakter)
- Berichte und Beschlussvorlagen in den Sitzungen des Bauausschusses, des Jugendgemeinderates und in den öffentlichen Gemeinderatssitzungen
- Pressemitteilungen
- Internet-Präsenz  
[www.staffel25.fellbach.de/text/1178/de/mobilitaet-und-verkehr.html](http://www.staffel25.fellbach.de/text/1178/de/mobilitaet-und-verkehr.html)
- Öffentliche Abschlussveranstaltung
- Laufzeit Winter 2010/11-Herbst 2012

## Die Beteiligungsformen der integrierten Prozesse

Die drei Ideenwerkstätten sind abgeschlossen. Ein Planungscafé hat bereits stattgefunden, ein weiteres ist im Frühsommer anberaumt.

Bei STAFFEL´25 und VEP werden verschiedene Beteiligungsformen angewendet. Als Einstieg in den STAFFEL´25-Prozess diente eine repräsentative Bürgerbefragung, um auch solche Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, die sich erfahrungsgemäß bei Veranstaltungen zurückhalten. Ergänzend wurden für den VEP mit einer Betriebsbefragung unter den Gewerbetreibenden Informationen zum Thema Mobilität abgefragt.

Die drei Ideenwerkstätten und die Planungscafés waren bzw. sind öffentlich und wurden von externen, objektiven Moderatorenteams angeleitet. Alle Bürgerinnen und Bürger können sich aktiv einbringen. Für Kinderbetreuung war gesorgt.



Planungscafe (© Christine Lochner)



Ideenwerkstatt (© Christine Lochner)



Ideenwerkstatt (©R+T Darmstadt, Huber-Erlor, Hagedorn)

Die Planungscafés werden mit der World-Café-Methode durchgeführt. Bei den Ideenwerkstätten, die an drei Samstagen stattfanden, wurden unterschiedliche Arbeitsweisen und Methoden ergebnisorientiert kombiniert: Zukunftswerkstatt, World-Café und Open Space. Sowohl bei den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen im STAFFEL- als auch im VEP-Prozess wurden die Inhalte von den Bürgerinnen und Bürgern frei entwickelt.

Die Bürgerbeteiligungsveranstaltungen waren regelmäßig gut besucht (jede Ideenwerkstatt mit ca. 90 Teilnehmenden, die sich auf die 6 Themengruppen aufteilten; das erste Planungscafé mit ca. 25 Teilnehmenden). Die Geschlechter waren gleichstark vertreten, doch, wie häufig bei solchen Veranstaltungen, die über 40-Jährigen und muttersprachigen BürgerInnen in der Mehrzahl. Die Diskussions- und Arbeitsergebnisse waren gut und umfangreich und haben die Erwartungen der Beteiligten übertroffen.

Das Verkehrsforum (fachlicher Beirat zum VEP) setzt sich aus Interessenvertretungen (u.a. Verbände, externe Fachbehörden, Mobilitätsdienstleister, Fraktionen) zusammen. Das Gremium tagt 5-6mal im Laufe der VEP-Erstellung. Die Sitzungen finden öffentlich statt; die gewählte Vertreterin der Bürgerinnen und Bürger (externe Themenbeauftragte) ist eingeladen. Das Verkehrsforum prüft die Inhalte des VEP und dient auch als erster Interessenabgleich zwischen den verschiedenen Fachleuten, den Interessensvertretern und der Politik.

An der Lenkungsgruppe des STAFFEL`25-Prozesses nehmen die Bürgerinnen und Bürger teil, die bei der ersten Ideenwerkstatt als Themenbeauftragte gewählt wurden. Auch zu Gemeinderatsklausuren werden diese eingeladen und sorgen für weitere Transparenz seitens der Bürgerschaft.



Expertengespräch (© Christine Locher)



Ideenwerkstatt (© Weeber+Partner)



Verkehrsforum (© Christine Locher)

Zusätzlich zu den bisher beschriebenen Bausteinen des VEP und des STAFFEL-Prozesses werden ein themenoffenes Jugendforum und zwei Design-Thinking-Workshops für Jugendliche zum Themenkomplex »Mobilität der Zukunft« angeboten. Die Veranstaltungen werden im Frühjahr zwischen den Oster- und Pfingstferien stattfinden. Das Jugendforum wird unter Beteiligung von Jugendlichen und dem Jugendgemeinderat geplant. Die Design-Thinking-Workshops sind ein Projekt der Nationalen Stadtentwicklungspolitik und ein Ergebnis des vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) durchgeführten Wettbewerbs »Tatort Stadt«, der neue Wege zur Beteiligung der Öffentlichkeit zum Thema hat. Die Wettbewerbsgewinner erhalten ein Stipendium zur Anwendung dieser nutzerzentrierten Methode in Fellbach vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS).

Als weiterer Baustein für den VEP werden im Mai 2012 Gewerbetreibende aus Fellbach zu einem Informations- und Diskussionsabend eingeladen. Bei dieser öffentlichen Veranstaltung soll über die Ergebnisse der Betriebsbefragung, die Ergebnisse der Ideenwerkstätten und des VEP-Prozesses berichtet werden und so die unterschiedlichen Anforderungen von Gewerbetreibenden, der Bürgerschaft und Fachleuten abgeglichen werden.

Alle Veranstaltungen werden protokolliert und im Internet veröffentlicht. Die Presse ist immer eingeladen und auch das Pressereferat der Stadt Fellbach berichtet über die Ergebnisse. Diese fließen durch Weeber+Partner direkt in den Bericht zu STAFFEL`25 bzw. über den Moderator im Themenfeld »Mobilität und Verkehr« und das bei allen Veranstaltungen anwesende Verkehrsplanungsbüro R+T in den VEP ein.

## Das verkehrspolitische Spannungsfeld – die Interessenlagen

Die verkehrspolitischen Interessenlagen in Fellbach können vereinfacht folgendermaßen zusammengefasst werden: Die Bürgerschaft fordert zukunftsfähige Maßnahmen insbesondere für den Radverkehr, Verkehrsberuhigung und Verdrängung des Güterverkehrs. Die Gewerbetreibenden fordern eine Beibehaltung oder Verbesserung der Leichtigkeit des Verkehrs insbesondere des Güterverkehrs. Aus der Politik kamen einige kritische Stimmen zu möglichen Einschnitten für den Motorisierten Individualverkehr, insgesamt steht der Gemeinderat den Themen offen gegenüber. Den bisher vorgelegten Beschlussvorlagen für die wichtigsten Arbeitsergebnisse im VEP wurde einstimmig zugestimmt, was von den Projektbeteiligten als ein sehr positives Zeichen für den Erfolg des Prozesses gewertet wird.

Beispielhaft können zwei inhaltliche Konfliktbereiche aus dem Bereich »Mobilität und Verkehr« herausgegriffen werden, deren Auflösung im weiteren Verfahren ansteht:

Von den Bürgerinnen und Bürgern wird ein Tempolimit gefordert: Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen. Die Gegenposition wird von Vertretern von Polizei und Feuerwehr sowie von einzelnen Gewerbetreibenden eingenommen, die Tempo 50 als Voraussetzung sehen für die zügige Erreichbarkeit der Einsatzfahrzeuge/-orte für Einsatzkräfte bzw. für ein einwandfreies Funktionieren der örtlichen Wirtschaft. Verkehrsberuhigende Einbauten sowie andere »Schikanen« stellen für Einsatzfahrzeuge eine Behinderung dar.

Von Bürgerinnen und Bürgern wird einerseits erkannt, dass parkende Fahrzeuge für die Gestaltungsmöglichkeiten der öffentlichen Plätze, die Großzügigkeit von Fuß- und Radwegen und die Bewegungsfreiheit der Menschen im öffentlichen Raum meist hinderlich sind. Andererseits wird von Bürgerinnen und Bürgern sowie Gewerbetreibenden eine gute Erreichbarkeit insbesondere der Einzelhandelsstandorte mit dem Kraftfahrzeug eingefordert.

Für beide Beispiele sieht die Autorin fachplanerische Lösungsmöglichkeiten, die im weiteren Verfahren entwickelt und mit den Beteiligten diskutiert werden. Wesentlich bei der Wahl einer geeigneten fachplanerischen Maßnahme oder Variante werden die verkehrspolitischen Leitlinien und Schwerpunkte sein, die die gewählten kommunalen Vertreterinnen und Vertreter beschließen.

## Einschätzung der Bedeutung und der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung im VEP bringt auf mehreren Ebenen Vorteile: Natürlich sind die fachlichen Inhalte und die formale Einbringung der Bürgerideen in die Prozesse wichtig. Genauso, wenn nicht noch wichtiger, werden jedoch das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Gewerbetreibenden sowie der Verwaltung bzw. der Politik gesehen, das aus der Transparenz des Verfahrens und der intensiven Arbeit mit den BürgerInnen erwächst. Langfristig sind auf beiden Seiten – bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Stadtverwaltung – durch dieses erste große sehr transparente Beteiligungs-Verfahren ein Lernerfolg und eine Verstärkung von Dialogbereitschaft/-fähigkeit und Dialogmöglichkeiten zu erhoffen.

### Inhalt

Da der Informationsstand und die Sichtweise bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltungen aufgrund von speziellen Ortskenntnissen, Nutzerinformationen und Fachwissen sehr unterschiedlich sind, ergeben sich sehr vielseitige Anregungen. Nur wenige der formulierten Ideen erscheinen auf den ersten Blick technisch nicht umsetzbar. Die meisten Ideen der Bürgerinnen und Bürger entsprechen in weiten Teilen den gängigen Ansätzen in der Verkehrsplanung. Selbst aus der Aufgabenstellung, eine Vision für Fellbach im Jahre 2025 zu entwickeln, resultierten wenige aus heutiger Sicht realitätsferne Maßnahmenvorschläge.

Das wichtigste Thema für die Bürgerinnen und Bürger ist der Radverkehr, der vor allem bei der Infrastruktur großen Nachholbedarf hat. Weitere Themen sind beispielsweise die Bündelung und Lenkung des Güterverkehrs sowie ein Tempolimit, mit dessen Hilfe der Verkehr umfeldverträglich abgewickelt werden soll. Grundsätzlich möchte die Bürgerschaft die Gleichstellung aller Verkehrsmittel umgesetzt sehen.

### Verständnis – Vertrauen – Transparenz - Dialogbereitschaft

Bürgerinnen und Bürger nahmen das Angebot dankbar an, sich gegenüber der Verwaltung im Rahmen des Prozesses mit ihren Ideen zu äußern. Sie bewerteten die Veranstaltungen sehr positiv.

Die transparente Arbeitsweise im Prozess schafft Vertrauen zwischen und innerhalb Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat. Protokolle der Veranstaltungen wurden zeitnah online gestellt. In der Stadtbücherei wurden Ordner mit wichtigen Informationen zum Prozess und den bisher erarbeiteten Inhalten sowie den Planungen der Fachämter bereitgestellt. Die aus den 6 Themengruppen gewählten Vertreterinnen und Vertreter (externe Themenbeauftragte) werden auch bei der Planung (Lenkungsgruppe) und weiteren Bearbeitung von Ergebnissen (Gemeinderatsklausur) stets einbezogen.



Von Beginn der Prozesse an legte man großen Wert darauf, dass die Ergebnisse aus den Bürgerbeteiligungsveranstaltungen auch umgesetzt werden können, oder falls dies nicht möglich ist, dass eine Rückmeldung an die Teilnehmenden erfolgt.

Vertrauen entsteht aber vor allem im direkten Kontakt miteinander und ist stark abhängig von positiven Erfahrungen im Umgang miteinander und der Umsetzung der erarbeiteten Ergebnisse.

Für ersteres sorgte auch die Unterstützung von neutralen Moderationsteams, die Konflikte offen ansprachen und bei Interessenskonflikten vermittelten. Durch die Offenlegung von Interessen und den intensiven Austausch in den Arbeitsgruppen lernen die Teilnehmenden andere Perspektiven kennen und erweitern somit ihr Verständnis für Betroffenheiten und komplexe Wirkungszusammenhänge. Wichtig ist dies nicht nur für die Bürgerschaft, auch für städtische Angestellte kommt es durch den direkten Kontakt mit den Anliegen der Bürgerinnen und Bürgern zu einem besseren (Planungs-)Verständnis.

Zu Beginn konnten die Teilnehmenden ihre Kritik und Ideen notieren, so dass auf dieser Basis sehr sachlich-konstruktiv gearbeitet wurde. Das Vertrauen in die Stadtverwaltung in Person der anwesenden Vertreterinnen und Vertreter schien in den verschiedenen Bürgerveranstaltungen von Mal zu Mal gestärkt.

Insgesamt verliefen die Veranstaltungen sehr harmonisch und kollegial, in den Pausen (Netzwerk-Cafés) wurden viele Gespräche geführt und auch herzlich gelacht. Inhaltliche Ergebnisse wurden sehr sorgfältig und bedacht erarbeitet, wobei auch die Realisierungschancen und die Finanzierbarkeit betrachtet wurden.

In der Stadt Fellbach ist man mit dieser breit angelegten Bürgerbeteiligung einen weiteren Schritt in Richtung Beteiligungskultur gegangen. Bürgerinnen und Bürger werden ernst genommen und nicht als Laien gesehen, sondern als Experten mit sehr großer Vor-Ort-Kompetenz.

## Ausblick

Die beiden Prozesse STAFFEL'25 und VEP sind noch nicht abgeschlossen. Es bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse u.a. die noch ausstehenden Veranstaltungen mit Jugendlichen und Gewerbetreibenden bringen werden.

Die politischen Gremien werden sich im Laufe des Frühjahrs und Sommers 2012 sowohl mit den Ergebnissen des Bürgergutachtens im STAFFEL'25-Prozess beschäftigen als auch mit den als fachliches Verkehrsgutachten vorgelegten verkehrlichen Maßnahmen im VEP. Gemeinderatsbeschlüsse für das Stadtentwicklungskonzept

und das VEP sind für Herbst vorgesehen. Die Umsetzung erster konkreter Projekte aus der Bürgerbeteiligung sollte sich direkt anschließen.

Als erfolgreich wird man beide Prozesse beschreiben können, wenn der Gemeinderat Stadtentwicklungskonzept und VEP beschließt und bei zukünftigen Entscheidungen heranzieht und berücksichtigt. Beide Prozesse sollten eine Evaluation sowie eine Fortschreibung erfahren - wünschenswert ist eine Fortsetzung der konzeptionellen gemeinsamen Arbeit von Verwaltung und Bürgerschaft und damit eine Verstärkung der Beteiligungskultur. Erfahrbare oder sichtbar erfolgreiche Prozesse für die Bürgerschaft, wenn konkrete Projekte zeitnah oder in absehbarer Zeit umgesetzt werden.

### Autorin und Co-Autor

---

**Christine Locher**, Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung, ist Verkehrsplanerin im Stadtplanungsamt der Stadt Fellbach (Baden-Württemberg). Als Projektleiterin für den Verkehrsentwicklungsplan ist sie zugleich interne Themenbetreuerin im Themenfeld »Mobilität und Verkehr« im Stadtentwicklungsprozess STAFFEL'25.

Christine Locher war tätig im kommunalen Tiefbau, hat sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mobilität und Verkehr der Technischen Universität Kaiserslautern u.a. mit der Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr beschäftigt und war wesentlich am Entwurf des Verkehrsentwicklungskonzeptes VEK 2030 der Landeshauptstadt Stuttgart beteiligt.

**Kontakt:**

Stadt Fellbach: [christine.locher@fellbach.de](mailto:christine.locher@fellbach.de)  
[chris.locher@gmx.de](mailto:chris.locher@gmx.de)

**Philip Klein**, Soziologe M.A., ist Projektleiter und Moderator bei Weeber+Partner am Institut für Stadtplanung und Sozialforschung in Stuttgart. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Bürgerbeteiligung in Praxis und Theorie, Stadt(teil)entwicklung, empirische Sozialforschung und Evaluation. Seit 2009 ist er Lehrbeauftragter für Stadt- und Gemeindeforschung an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

**Kontakt:**

Weeber+Partner, Institut für Stadtplanung und Sozialforschung, Stuttgart  
[wpstuttgart@weeberpartner.de](mailto:wpstuttgart@weeberpartner.de)

## Redaktion Newsletter

---

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)